

Erfahrungsbericht Bergen

Spring Semester 2018

Vorbereitung

Ein Auslandsaufenthalt in Bergen ist sehr einfach zu organisieren, da alles per Internet geplant werden kann. Nach der Bewerbung bei der Universität Marburg über Mobility Online werden alle wichtigen Informationen per Mail zugeschickt.

Um sich auf die Universität vorzubereiten ist es sinnvoll, sich zeitnah mit dem Kurswahlsystem auseinanderzusetzen. Dabei kann fast alles auch nach Beginn des Aufenthaltes noch geändert werden, nur die Teilnahme an einem Sprachkurs wird zuvor festgelegt. Die Ansprechperson vor Ort ist Grethe Meling, die ihr Büro im Gebäude der Geographie hat.

Bezüglich der Unterkunft bekommen die Erasmus-Studierenden einen Code per Mail zugesendet, der bei der Anmeldung der Wohnungen angegeben werden muss. Damit ist einem ein Wohnheimsplatz sicher. Die Schlüssel werden am Tag der Ankunft am Studentsenteret in der Innenstadt ausgegeben.

Wohnheim

Ich habe in Fantoft im Studentenwohnheim gelebt.. Von außen mag Fantoft grau und hässlich wirken, aber im Inneren ist die Atmosphäre sehr schön. Der relativ geringe Anteil an norwegischen Studierenden in Fantoft macht es schwer viel Norwegisch zu lernen. Hingegen ist ein großer Vorteil, dass dort viele Studierende aus unterschiedlichen Ländern untergebracht sind (auch einige wenige Norweger), die sich kennenlernen möchten. Durch das Programm des Wohnheims, welches von der Tenants Union aufgestellt wird, besteht immer die Möglichkeit zu Veranstaltungen im Klubben (Gemeinschaftsraum), wie Filmen, Spieleabenden, Feiern, Billard-Spielen und Tischfußball-Turnieren zu gehen. Den Bewohnern von Fantoft wird somit ein soziales Netz geflochten, in dem jeder immer willkommen ist.

Es gibt die Möglichkeit in Zweierwohnungen (mit eigenem Zimmer) oder in Wohnungen, in denen mehr Personen leben und man eventuell kein eigenes Zimmer hat zu leben. Letztere haben eine vollständige Küchenausstattung und werden Fantoft Tre genannt. Bei den anderen Wohnungen sind im Zimmer ein Bett, ein Stuhl, ein Regal und ein Schreibtisch, der Schrank

befindet sich im Flur. Eine kleine Küchenzeile mit zwei Kochplatten ist, ebenso wie ein Kühlschrank, vorhanden. Dabei kann die Ausstattung mit Tellern, Töpfen etc. bei der Tenants Union am „Garage Sale“ für wenig Geld gekauft werden. Dieser findet in den ersten zwei Wochen des Semesters statt, bis alles verkauft ist. Falls Sachen nicht vorhanden sind, kann IKEA aushelfen.

Universitetet i Bergen

In der ersten Woche werden Informationsveranstaltungen der Uni und der einzelnen Fakultäten angeboten. Bei diesen ist es möglich in andere Fachgebiete zu schauen und mit den Dozierenden direkt zu sprechen, ob ein Eintritt in diesen und jenen Kurs möglich ist. Dabei bin ich auf Radiochemie (Radiokjemi og Radioaktivitet) gestoßen, der dann (extra für mich) auf Englisch und nicht auf Norwegisch unterrichtet wurde. Eine persönliche Nachfrage nach Kursen zahlt sich dabei immer aus!!

Zusätzlich zu dem normalen Studienprogramm für Geographen habe ich also Radiochemie und einen Sprachkurs in Norwegisch gemacht, welcher sehr interessant war. Durch letzteren habe ich mich deutlich mehr mit der Sprache verbunden gefühlt und konnte bereits nach einem Monat Smalltalk mit Norwegern führen (wobei die kompletten Antworten manchmal doch noch etwas schwierig waren...).

Die Veranstaltungen sind durch das Norwegische „Du“ – alle Personen nebst Dozierenden werden mit dem Vornamen - angedredet, kleine Gruppengrößen sowie intensive Arbeit lehrreich und machen viel Spaß.

Bergen und Hordaland

Freizeit

Bergen selbst liegt direkt am Meer, welches durch die Fjordlandschaft aber nicht immer spürbar ist. In unmittelbarer Umgebung gibt es viele tolle Berge und Wanderrouen (Informationen: ut.no), bei denen die gesamte Gegend zu Fuß erkundet werden kann. Das macht im Winter bei Tiefschnee ebenso viel Spaß wie im Sommer bei fast 30 °C!

Auch gibt es viele besondere Häuser, deren Besuch sehr lohnend ist. Dazu zählt Gamlehaugen (das Anwesen, in dem der König mit Familie bei Besuchen in Bergen residiert), Trollhaugen (das

Anwesen, in dem Grieg gelebt und komponiert hat) und Bryggen (die mittelalterliche Hansestadt). Meiner Meinung nach kann es gar nicht genug Ausflüge nach Draußen geben, bei denen gewandert, Ski gefahren oder geschwommen werden kann – je nach Temperatur.

Einkaufen

Im Allgemeinen ist damit zu rechnen, etwa das 1.5- bis 2-fache für Nahrung ausgeben zu müssen, wie in Deutschland. Es gibt eine App (mattilbud), die für die unterschiedlichen Einkaufsläden die unterschiedlichen Angebote anzeigt. Dabei gilt: nicht einmal die Einkaufsläden der gleichen Firma haben die gleichen Kosten für die gleichen Produkte. Es ist somit wichtig, dass der Nahrungsmiteinkauf genauer geplant wird als in Deutschland. Besonders empfehlenswert sind dabei Rema 1000- oder Kiwi-Läden, die „relativ“ günstig sind. Für Obst sind auch die kleinen Läden in der Innenstadt zu empfehlen.

In Norwegen ist das freie Essen sehr verbreitet. Dabei ist es möglich mittwochs im Kirchenraum der Johanneskirken Waffeln und Kaffee zu essen und zu trinken. Die Atmosphäre ist sehr nett und es ist eine großartige Möglichkeit Norwegisch zu sprechen.

Fazit

Insgesamt kann ich jedem nur empfehlen an einem Auslandsaufenthalt teilzunehmen! Mir persönlich hat das Semester in Bergen sehr viel Freude bereitet, da die Dozierenden durchweg sehr gut waren. Das Lernklima an der Universität in Bergen ist etwas entspannter als in Marburg, so waren auch 47.5 ECTS sehr gut mit viel Freizeit zu bewältigen. Einen Kurs weniger würde ich aber schon empfehlen, zum Schluss war es doch ein etwas viel Arbeit.

Die Menschen, die Landschaft, die Universität und das Stadtleben in Bergen haben mir den Aufenthalt sehr versüßt.

Für die Aufenthaltszeit ist das Spring Semester nur zu empfehlen: beginnend im Januar bis Mitte Mai ist ein Einblick in den norwegischen Winter, Frühling und Sommer zu bekommen. Zu Beginn ist es noch dunkel, bei der Zeit der Abreise ist es draußen wunderschön warm und hell. So bleibt nur das Beste in Erinnerung.